

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2—3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Traumberuf: Model

Es ist drei Jahre her. Naomi, damals 17, passierte das, wovon viele Mädchen träumen. „Hast du Lust, bei einem Model-Wettbewerb mitzumachen?“, fragten Mitarbeiter einer Agentur die Schülerin auf einer Messe für junge Leute. „Ich hatte vorher schon mal mit dem Gedanken gespielt zu modeln“, erinnert sie sich. Aber wie viele andere Mädchen in ihrem Alter fragte sie sich damals: „Bin ich überhaupt hübsch genug für diesen Job?“

Inzwischen arbeitet Naomi als Model für die Agentur „No Toys“ in Düsseldorf. In einer halben Stunde geht ihr Flugzeug nach Mailand*. Reisen gehört heute zu ihrem Beruf. Mal arbeitet sie in New York. Zwei, drei Tage später fliegt sie zu Fotoaufnahmen nach Paris. Während ihrer Arbeit lernt sie viele interessante Leute kennen. „Modeln“, sagt sie heute, „ist ein sehr schöner Beruf. Aber es ist nicht mein Traumjob. Man sieht oft nur den Glanz und den Ruhm, aber nicht die harte Arbeit, die dahinter steckt.“ Als sie das erste Mal in Mailand war, ist sie von Casting zu Casting gelaufen. Die Konkurrenz ist sehr hart. Viele Mädchen dort warten auf ihre Chance und träumen von der großen Karriere. „Manche sprechen kein Wort Italienisch, verdienen kaum etwas und leben in ärmlichen Verhältnissen“, erzählt Naomi.

Wer es als Model schaffen will, muss nicht nur gut aussehen, schlank und groß sein. „Ein Model muss auch Ausstrahlung und Selbstbewusstsein besitzen“, erklärt Sylvia Esch von der Agentur. Außerdem brauchen die Mädchen viel Selbstdisziplin. Bis Make-up und Haare sitzen, muss man stundenlang stillhalten und bei den Fotoaufnahmen das heiße Scheinwerferlicht* ertragen.

Für Naomi steht heute schon fest, dass der Job für sie kein Beruf mit Zukunft ist. „Meistens ist mit Ende 20 Schluss“, so Naomi. Sie will im nächsten Semester anfangen, Betriebswirtschaft in Düsseldorf zu studieren. Naomi meint, dass man als Model nur dann weiterarbeiten muss, wenn man eine wirklich große Chance bekommt. Aber die ist bekanntlich selten, denn nur ganz wenige schaffen es und werden so berühmt wie Claudia Schiffer.

2. Finden Sie den Abschnitt, wo es um Anforderungen an ein Model geht, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Welche Vor- und Nachteile hat Naomis Beruf?
- 2) Hat Naomi vor, auch weiter als Model zu arbeiten? Warum (nicht)?

Aufgaben und Übungen zum Entwickeln der Lesestrategien

Vor dem Lesen

Ziel: Vorkenntnisse zu mobilisieren
Entwicklung der Antizipation
Leseerwartung aufzubauen

Aufgabe 1: Lesen Sie den Titel des Textes und sagen Sie Ihre Vermutung über das Thema des Textes.

Ist der Beruf heute in?
Wer träumt meistens von diesem Beruf?
Was fasziniert an diesem Beruf?

Während des Lesens

Ziel: sich einen Überblick über den Inhalt zu verschaffen
logische Zusammenhänge des Textes festzuhalten

Aufgabe 1: Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Überschriften den Textteilen zu.

Vor- und Nachteile des Berufs	Zukunftspläne von Naomi	Anforderungen an Models	Anfang der Karriere

Aufgabe 2: Lesen Sie den Text und nummerieren Sie die richtige Abfolge der Textabschnitte.

1-	A Inzwischen arbeitet Naomi als Model für die Agentur „No Toys“ in Düsseldorf. In einer halben Stunde geht ihr Flugzeug nach Mailand. Reisen gehört heute zu ihrem Beruf. Mal arbeitet sie in New York. Zwei, drei Tage später fliegt sie zu Fotoaufnahmen nach Paris. Während ihrer Arbeit lernt sie viele interessante Leute kennen. „Modeln“, sagt sie heute, „ist ein sehr schöner Beruf. Aber es ist nicht mein Traumjob. Man sieht oft nur den Glanz und den Ruhm, aber nicht die harte Arbeit, die dahinter steckt.“ Als sie das erste Mal in Mailand war, ist sie von Casting zu Casting gelaufen. Die Konkurrenz ist sehr hart. Viele Mädchen dort warten auf ihre Chance und träumen von der großen Karriere. „Manche sprechen kein Wort Italienisch, verdienen kaum etwas und leben in ärmlichen Verhältnissen“, erzählt Naomi.
2-	B Für Naomi steht heute schon fest, dass der Job für sie kein Beruf mit Zukunft ist. „Meistens ist mit Ende 20 Schluss“, so Naomi. Sie will im nächsten Semester anfangen, Betriebswirtschaft in Düsseldorf zu studieren. Naomi meint, dass man als Model nur dann weiterarbeiten muss, wenn man eine wirklich große Chance bekommt. Aber die ist bekanntlich selten, denn nur ganz wenige schaffen es und werden so berühmt wie Claudia Schiffer.
3-	C Es ist drei Jahre her. Naomi, damals 17, passierte das, wovon viele Mädchen träumen. „Hast du Lust, bei einem Model-Wettbewerb mitzumachen?“, fragten Mitarbeiter einer Agentur die Schülerin auf einer Messe für junge Leute. „Ich hatte vorher schon mal mit dem Gedanken gespielt zu modeln“, erinnert sie sich. Aber wie viele andere Mädchen in ihrem Alter fragte sie sich damals: „Bin ich überhaupt hübsch genug für diesen Job?“
4-	D Wer es als Model schaffen will, muss nicht nur gut aussehen, schlank und groß sein. „Ein Model muss auch Ausstrahlung und Selbstbewusstsein besitzen“, erklärt Sylvia Esch von der Agentur. Außerdem brauchen die Mädchen viel Selbstdisziplin. Bis Make-up und Haare sitzen, muss man stundenlang stillhalten und bei den Fotoaufnahmen das heiße Scheinwerferlicht* ertragen.

Aufgabe 3: Notieren Sie Stichwörter zu den Überschriften.

Anfang der Karriere	hat mit 17 Jahren angefangen; Angebot einer Agentur; war unsicher
Vor- und Nachteile des Berufs	Jetzt – Arbeit an einer Agentur; viel unterwegs; neue Bekanntschaften; nicht nur Glanz und Ruhm; harte Konkurrenz; deshalb kein Traumjob
Anforderungen an Models	nicht nur Aussehen; Ausstrahlung, Selbstbewusstsein, viel Selbstdisziplin
Zukunftspläne von Naomi	kein Beruf mit Zukunft - mit Ende 20 Schluss; Betriebswirtschaft studieren

Nach dem Lesen

Ziel: **den Inhalt des Textes eigenständig wiederzugeben**
auf die Details und Erklärungen zu gehen

Aufgabe 1: Geben Sie den Inhalt des Textes kurz wieder, indem Sie die Sätze fortführen.

1. In dem Text „Traumberuf: Model“ geht es um...
2. Naomi hat ihre Karriere als Modell mit 17 Jahren angefangen, als...
3. Am Anfang war sie aber unsicher, ob...
4. Heute arbeitet sie als Model für eine Agentur in Düsseldorf und sieht in diesem Beruf sowohl Vorteile, ...
5. Es gefällt ihr an diesem Beruf, dass...
6. Andererseits ...
7. Um in diesem Beruf erfolgreich zu sein, ...
8. Für Naomi ist es kein Traumberuf, weil...
9. Sie behauptet, dass...
10. Aus diesem Grund möchte sie...

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2—3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Lesen — warum?

Die Sieger des Wettbewerbs „Preis junge Kritiker“, Niklas (19, Abiturient) und Christian (19, Student) geben Antwort.

Reporter: Warum sollte man Bücher lesen?

Niklas: Es gibt tausend Gründe. Ein paar: Lesen bildet, macht Spaß, regt die Fantasie an. Ich habe durch das Lesen von Büchern das Schreiben gelernt. Für ausländische Leser gibt es keine bessere Möglichkeit, eine andere Sprache zu lernen.

Reporter: Was zeichnet ein gutes Buch aus?

Niklas: Ein gutes Buch will man nicht mehr aus der Hand legen. Es fesselt einen bis zum Schluss.

Reporter: Wie sollte man lesen?

Niklas: Ich kenne zwei Möglichkeiten. Die eine: Man nimmt ein Buch in die Hand, liest es einfach durch und vergisst die Geschichte vielleicht irgendwann. Die andere: Man durchsucht das Buch und schaut nach, was dahinter steckt. Jeder muss für sich entscheiden, wie er ein Buch bearbeiten will.

Reporter: Wo sollte man lesen?

Niklas: Nicht nur in der Schule! Ich lese oft an meinem Schreibtisch oder im Bett. **Reporter:** Welcher deutsche Schriftsteller hat Jugendlichen etwas zu sagen?

Niklas: Klaus Kordon. Er versteht es wie kein anderer, deutsche Geschichte zu vermitteln.

Reporter: Warum sollte man Bücher lesen?

Christian: Ich denke, dass Bücher die Fantasie fördern und den Verstand des Menschen ansprechen — viel mehr als das Fernsehen. Wenn man liest, kann man seine eigene Welt erschaffen.

Reporter: Was zeichnet ein gutes Buch aus?

Christian: Eine gut erzählte Geschichte ist das wichtigste. Noch besser, wenn sie mit stilistischen Mitteln ausgeschmückt ist. Ich finde auch neue Ideen wichtig: Dinge, die einen überraschen.

Reporter: Wie sollte man lesen?

Christian: Man sollte sich viel Zeit nehmen — für jede einzelne Seite. Beim schnellen Lesen übersieht man zu viel.

Reporter: Wo sollte man lesen?

Christian: Ich lese im Moment meistens im Zug, da habe ich die meiste Zeit. Zu Hause setze ich mich zum Lesen in einen gemütlichen Sessel — ohne Dinge, die stören.

Reporter: Welcher deutsche Schriftsteller hat Jugendlichen etwas zu sagen?

Christian: Heinrich Heine. Heine hat scharf und kritisch beobachtet und mit viel Liebe geschrieben. Da können sich andere Schriftsteller, aber auch Kritiker und andere Journalisten was abgucken. Ich finde ihn auch für Jugendliche genial. Bis heute ist er ein moderner Klassiker.

2. Finden Sie den Abschnitt, wo Niklas Gründe nennt, warum man lesen muss, und lesen Sie ihn vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Was hat Niklas durch Lesen gelernt?
- 2) Was ist ein gutes Buch? Warum?

Aufgaben und Übungen zum Entwickeln der Lesestrategien

Vor dem Lesen

Ziel: Entwicklung der Antizipation
Leseerwartung aufzubauen

Aufgabe 1: Lesen Sie die Fragen des Reporters und sagen Sie zu welchen Themen sich die Jugendlichen äußern.

Während des Lesens

Ziel: sich einen Überblick über den Inhalt zu verschaffen
logische Zusammenhänge des Textes festzuhalten

Aufgabe 1: Lesen Sie das Interview und entscheiden Sie, zu wem die Aussagen passen?

	Niklas	Christian
Die Bücher entwickeln nicht nur die Fantasie, sondern sie schärfen den Verstand eines Menschen.		
Ein gutes Buch ist so interessant, dass man es sofort ganz lesen möchte.		
Wenn ein Buch gut geschrieben ist, sollte man es sorgfältig lesen.		
Es gibt verschiedenen Möglichkeiten, ein Buch zu lesen.		
Ich lese gern an einem Ort, wo ich Ruhe habe.		

Aufgabe 2: Haben die Jugendlichen gleiche Meinung über das Lesen?
Notieren Sie stichwortartig, welche Ideen übereinstimmen, welche unterschiedlich sind.

Niklas	gemeinsam	Christian
dadurch kann man lernen: Schreiben und Fremdsprachen	fördert Fantasie	entwickelt besser als das Fernsehen
ein gutes Buch fesselt den Leser		stilistische Mittel sind auch wichtig
das Lesen ist individuell		man muss sorgfältig lesen
man muss nicht nur in der Schule lesen	man liest gern in Ruhe und an einem gemütlichen Ort	zum Lesen braucht man Freizeit

Nach dem Lesen

Ziel: **den Inhalt des Textes eigenständig wiederzugeben**
auf die Details und Erklärungen zu gehen

Aufgabe 1: Geben Sie den Inhalt des Interviews kurz wieder.
Vergleichen Sie dabei die Meinungen der Jugendlichen.

Die Jugendlichen sind der Meinung, dass...
Für alle steht es fest, dass...
Alle Jugendlichen sind damit einverstanden, dass...
Alle sind einig, dass...

Im Unterschied zu
Im Gegenteil zu
Auf der anderen Seite
Im Punkt ... gehen die Meinungen auseinander.

1. Lesen Sie den Text und berichten Sie kurz (2—3 Sätze), worum es in diesem Text geht.

Eine glänzende Idee

„Bitte nehmen Sie Platz“, sagte der Psychiater, „waren Sie schon einmal bei mir?“

„Nein“, flüsterte die ältere Dame und setzte sich auf den Besucherstuhl, „ich war noch nie bei Ihnen, und ich bin auch heute nicht meinetwegen hier, sondern — nun, es handelt sich um meinen Mann.“

„Aha“, sagte der Psychiater.

„Es ist nicht mehr zum Aushalten, Herr Doktor! Seine Liebhabereien — nun, die hat er sein Leben lang gehabt. Aber auch andere Männer haben Liebhabereien.“

„Allerdings“, sagte der Psychiater.

„Mein Mann jedoch“, fuhr die ältere Dame fort, „übertreibt diese Dinge so, dass ich nicht mehr an seinen gesunden Menschenverstand glauben kann. Er ist fünfundvierzig Jahre alt, aber was, glauben Sie, sammelt er? Autogramme*!“

Der Psychiater lächelte. „Ich bin sogar schon sechsundfünfzig Jahre alt, gnädige Frau, und sammle ebenfalls Autogramme.“

Die ältere Dame erschrak ein wenig. „Es kommt immer darauf an, wie man etwas tut, Herr Doktor. Stellen Sie sich vor, er hat mit allen Hotelportiers der Stadt ein Abkommen, und jedes Mal, wenn ein berühmter Mann absteigt, wird mein Mann angerufen, er rast ins Hotel, und dann kommt er triumphierend wie ein kleiner Junge mit dem Autogramm zurück!“

„Aber liebe gnädige Frau“, lachte der Arzt, „das ist eine alte und bewährte Methode, die jeder Autogrammsammler kennt. Ich zum Beispiel mache es auch so, und wenn es weiter nichts ist...“

„Es kommt aber noch schlimmer, Herr Doktor! Vor kurzem hat mein Mann sich auf dem teuersten Papier Einladungen zu einem Maskenball drucken lassen und diese Einladungen — obwohl doch gar nicht Karneval ist — an alle Prominenten ringsum verschickt. Dieser Einladung hat er eine frankierte Postkarte beigelegt. Auf der Postkarte steht zu lesen: „Ich kann Ihrer Einladung zum Maskenball leider nicht folgen. (Bitte eigenhändig unterschreiben.)“ Auf diese Weise gelingt es ihm, Unterschriften von Ministern, Dichtern, Schauspielern, ja, sogar von Gelehrten zu bekommen, die sonst gar nicht daran denken würden, ein Autogramm zu geben. Was sagen Sie dazu?“

Der Psychiater schlug mit der Faust auf die Schreibtischplatte und sagte voller Bewunderung: „Aber gnädige Frau, das ist ja eine glänzende Idee! Dass mir das nicht eingefallen ist!“

2. Finden Sie den Abschnitt, wo die ältere Dame die Vereinbarung ihres Manns mit den Hotelportiers beschreibt. Lesen Sie diesen Abschnitt vor.

3. Antworten Sie auf folgende Fragen:

- 1) Was sammelt der Mann der älteren Dame?
- 2) Warum ist die Dame zum Psychiater gekommen?